

sondern daß man die Temperaturen darnach einrichten und urtheilen möge: Wie denn dasselbe mit Lust geschehen kan/indem man siehet/wie die Natur darzu Anlaß gibt/daß auch in der Music die Temperatur das beste thun muß/wie in andern natürlichen Dingen in der Welt: Darum thun diejenigen wider die Natur / die sich mit dem Flickerwercke den subsemitonien im Clavier behelffen wollen / und stecken in grossen Irrthum.

Von dem Fis fällt wieder eine Quinta ins Mittel der diesis, zwischen die beyden claves CIS und cis durum: Von diesem kömmt wieder eine quinta zwischen Gis und A moll. Von diesen wieder zwischen dis und e moll. Von diesem Mittel gehet wieder eine quinta zwischen As und B, ist aber das B molle nicht / sondern es fällt hieher eine kleine differens, (davon drunten ein mehres) welche etwa einen Circul = Stich austräget: Dieselbe wird in den 4. diesibus eingetheilet/welche Senu nicht können begriffen werden: In dieses Mittel der benandten diesium, fallen nun mehrentheils die temperirten claves, darum muß man die Quinten in mente behalten/so kan die Operation in den temperirten desto leichter geschehen. Wenn man aber aus dem B moll anfahet / und herunter durch die Quinten gehet / findet sich die besagte kleine differens bey dem Fis wieder ein.

## Das XIX. Capitel.

Nachdem wir nun von der priorität der Consonantien und ihrer Vollkommenheit und Unterscheid gehandelt / auch zugleich den Proceß der Monochordischen Abtheilung / und die Radices der proportionum fürgestellt haben / so wollen wir nun auch etwas weniges von der Temperatur berühren: Weil aber die falsche Meinung/so wohl bey den alten als etlichen neuen Musicis und Orgelmachern/welche doch zum Theil wegen ihrer composition

und